

Ueber massenhafte Erscheinungen von Tetrodontophora gigas Reuter

in Mähren.

Von **C. Absolon** in Prag.

Diese interessante Collembola wurde im Jahre 1882 von Prof. Latzel und Dr. Nalepa in den Alpen, Sudeten und Karpathen entdeckt und von Prof. O. Reuter in Helsingfors beschrieben.¹⁾ Später wurde sie von Dr. Uzel auch an vielen Orten in Böhmen gefunden, so in der Umgebung von Königgrätz, im Riesengebirge etc., und von Dr. Sekera im böhmisch-mährischen Gebirge.²⁾ Nach der Angabe des Herrn Dr. Schäfer besitzt auch das Hamburger Museum zahlreiche Stücke dieser Art, welche Dr. v. Brunn im Riesengebirge gesammelt hat.³⁾

Ich glaube, dass *Tetrodontophora* mit dem *Achorutes alpinus* Tömösvary 1882 = *bielanensis* Waga 1842 (?) = *Viaticus Kolenati* 1856 synonym ist, da die Tömösvarysche Beschreibung⁴⁾ sowie die Abbildungen vollkommen mit der Diagnose der Art stimmen. (*Oculi nulli; margine posteriore cinguli ultimi excavato; long. 5—6 mm etc.*) Tömösvary sagt zwar „*supra rufobrunnea*“ und *T.* ist im Leben dunkelbraun. Nach dem Tode jedoch ändert sich die Farbe und wird im Alkohol wirklich rostbraun, im Formol lichtgrau. Weiters bemerkt Tömösvary „*Thysanurae sat tardigradae, quae organis saltatoribus propter gravitatem corporis uti non possunt.*“ Diese Anmerkung ist irrthümlich. *T.* springt wirklich, aber nicht weit, träge und nicht oft nach einander. Als

¹⁾ *Tetrodontophora* n. g. (Subf. *Lipurinae* Tullb.) Von Prof. Dr. O. M. Reuter in Helsingfors. LXXXVI. Bd. d. Sitzb. d. k. Akad. d. Wiss. Jahrg. 1882.

²⁾ Uzel, Šupinušky země české, 1890, p. 21, 72.

³⁾ Schäfer, Die Collembola der Umgebung von Hamburg und benachbarter Gebiete, p. 167.

⁴⁾ O. Tömösvary, Adatok hazánk Thysanura haunájához, p. 126.

Fundort bezeichnet Tömösvary „Habitat in montibus altissimis Hungariae et Transsilvaniae.“ T. ist daher ein Gebirgsthier, von geringer geographischer Verbreitung, welches in der Zone vom südlichen Karste bis zum Riesengebirge und den Karpathen vorkommt. Ihr Vorkommen in Mähren konnte man also voraussetzen, und T. lebt wirklich an jeder Localität, die ich bisher in Mähren besucht habe unter Steinen, unter faulem Holze, in Baumklötzen, in Felsenrissen, unter faulem Laube etc. Im mährischen Karste dringt sie weit in die Höhlen, manchmal sehr tief an Orten ein, welche fast in absolute Finsterniss gehüllt sind. In jeder selbst kleineren Höhle der sogenannten „Žleby“ (lange, tiefe Thäler, auf den Abhängen mit zahlreichen Höhlen) kann man sie immer finden. T. ist also ein lichtscheuendes Thier, welches wirkliche und improvisirte Höhlen aufsucht. In diesem Höhlengebiete haben wir auch zweimal Gelegenheit gehabt, seine Massenzüge zu beobachten.

Am 15. Mai 1900, an einem hellen aber kühlen Tage, unternahmen wir eine Expedition in einige kleinere Höhlen des sogenannten „Oeden Slouper Thales“. Da bemerkten wir einen Massenzugring von *Tetrodontophora*, die in einem 8 Schritte langem, 2—3 m breitem Schwarme zog, wobei einzelne Individuen nicht dicht aneinander aber doch so gemeinsam waren, dass der Zug vollkommen deutlich war. Sie strebten durch Sprünge und Kriechen nach allen Kräften voran. Am nächstfolgenden Tage konnten wir den Zug nicht mehr auffinden, T. war aber überall unter Steinen, im Moose etc. zu bemerken. Das zweitemal wurde das massenhafte Auftreten von T. auf ähnliche Weise beobachtet. Am 10. September d. J. waren alle Baumstämme in der Nähe der grossen „Výpustekhöhle“ durch unzählige Individuen (reife ♂♂, ♀♀ und Larven) so dicht bedeckt, dass wir uns aus drei mittelstarken Baumstämmen über 500 Exempl. sammeln konnten. An demselben Tage regnete es vier Stunden, dann wurde es aber klar und warm. Ich glaube, dass diese Massenzüge von *Tetrodontophora* durch Witterungsverhältnisse veranlasst wurden; namentlich bei dem zweiten Falle floh T. vielleicht vor übermässiger Feuchtigkeit des Waldbodens.¹⁾

¹⁾ Viele Originalexemplare dieser *Tetrodontophora*-Massenzüge sind in den Sammlungen des naturforschenden Vereines in Brünn und des böhm. Landes-Museums in Prag (zool. Abth.) deponirt.

Zufolge der Mittheilung des Herrn Dr. Remeš wurden schon im Winter des Jahres 1836 zweimal Massenerscheinungen der Collebolen in Mähren beobachtet, worüber Prof. Nestler in zwei Aufsätzen „Insecten-Regen bei Wesseliczko im Prerauer Kreise“¹⁾ und „Nachtrag und Berichtigung zu dem angeblichen Insecten-Fall auf der Herrschaft Wesseliczko im etc.“²⁾ berichtet hat. Laut diesen Nachrichten sollen diese Thierchen so massenhaft gewesen sein, dass der Schnee und das Wasser von den Collebolen durch einige Tage bedeckt waren. Niemand konnte das Wasser trinken und für das Vieh musste dasselbe geseiht werden. Am Leben blieben die Thiere mehrere Tage.

¹⁾ Mitth. der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur etc. Bd. XXX, 1836, Nr. 12.

²⁾ ibidem, Nr. 15.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Absolon Karl (Karel)

Artikel/Article: [Ueber massenhafte Erscheinungen von Tetrodontophora gigas Reuter in Mähren 3-5](#)